ELBE ~ SAALE ~ SPIEGEL

Das Heimatjournal der Einheitsgemeinde Stadt Barby

Barby/Elbe, Breitenhagen mit Alt Tochheim, Glinde, Gnadau mit Döben, Groß Rosenburg mit Klein Rosenburg, Lödderitz mit Rajoch, Pömmelte mit Neue Siedlung und Zackmünde, Sachsendorf mit Patzetz, Tornitz mit Werkleitz, Wespen, Zuchau mit Colno

6. Jahrgang / Nummer 55 • März 2026

Kostenlos, Abopreis (bei Versand): 2,50 Euro





















Liebe Leserinnen und Leser,

es ist unfassbar, dass es immer noch kein Kriegsende in der Ukraine gibt, stattdessen wurde der Krieg immer verheerender. Hunderttausende Menschen müssen bei viel tieferen Temperaturen als bei uns ohne Strom und Heizung durch gezielte Angriffe auf die Energieinfrastruktur ertragen! Schrecklich, wieviel Leid, Verletzte und hunderttausende Tote der Krieg schon forderte.

Es ist kaum fassbar! Man ist mit der sowjetischen „Völkerfreundschaft“ groß geworden. Der Begriff „Bruderland“ wurde besonders in der Sowjetunion bis1991 geprägt. Die Ukraine war ein eigenständiger Teil der UdSSR. In dieser Zeit wurde das Bild der „ewigen Verbundenheit“ sogar staatlich propagiert, etwa durch die symbolische Übertragung der Krim 1954 als „Geschenk“ zum 300. Jahrestag der Vereinigung.

Nach Carl von Clausewitz sei „der Krieg eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“. Krieg ist die extremste Form der Anwendung politischer Gewalt.

Die Einheitsgemeinde feiert 2026 das Jubiläumsjahr „800 Jahre Grafschaft Barby“. Zu dem historisch-geographischen Territorium gehörten einst nicht alle Ortsteile, wie Lödderitz, Zuchau und Colno. Rajoch war ein Gutsbezirk der Grafschaft. Durch die Feierlichkeiten des Jubiläums sollen die elf Ortsteile aber mehr zusammenwachsen. Natürlich kann man historische Wurzeln wertschätzen und in Folge die Entwicklung der Region würdigen, das Gefühl der Zugehörigkeit und Stolz auf die Heimat fördern. Veranstaltungen bringen Menschen zusammen und stärken den sozialen Zusammenhalt. Das geschichtliche Wissen über die Ursprünge der Region können auch das Erbe für zukünftige Generationen lebendig halten.

Zwar ist es immer gut, die Verbindung zwischen den Ortsteilen zu stärken – doch angesichts zahlreicher Konflikte in der Geschichte bleibt fraglich, ob diese Vergangenheit angemessen dabei kritisch reflektiert wird. Vor dem Hintergrund dieser historischen Hintergründe ist es dubios, die damaligen Verhältnisse zu glorifizieren.

Während der Zeit der Grafschaft herrschten ausgeprägte feudale Strukturen, die insbesondere für die Landbevölkerung mit erheblichen Herausforderungen verbunden waren. Der Feudalismus führte zu einer deutlichen Einschränkung von Rechten und Lebenschancen für weite Teile der Bevölkerung. Es gab Hunger und große Armut. Die Gerichtsbarkeit lag hauptsächlich in den Händen der Grafen und diente der Sicherung ihrer Machtposition der Landbevölkerung.Getreide und andere Produkte wie Kartoffeln, Rüben und Flachs,Rinder, Schafe, Pferde, Schweine und Federvieh mussten abgegeben werden.

Uber die Grafschaft von Barby ist die Sage überliefert „Wie die Stadt Barby zur Marienkirche kam (oder: Der Raubgraf von Barby): Einem der Barbyer Grafen von Arnstein sagte das Leben als Burggraf wenig zu. Er suchte den Streit und den Kampf. Mit Freunden und Bediensteten kaperte er immer wieder reich beladene Elbschiffe, die an seiner Burg vorbei mussten. Das sprach sich bald herum, und die Kaufleute mieden, wenn es irgend ging, den Weg an Barby vorbei. Daher räuberte er auch in anderen Gebieten. So enterte die Bande eines frühen Morgens im Hamburger Hafen ein reich beladenes spanisches Schiff. Beil und Messer wüteten an Deck. Trotzdem gelang es einem der Überfallenen, Hilfezeichen zu geben. Daraufhin kamen andere Schiffsbesatzungen und Hamburger Bürger zu Hilfe. Die Barbyer wurden überwältigt und bis auf einen getötet. Dieser brachte den kopflosen Leichnam des jungen Grafen nach vielen Abenteuern und unter großen Mühen nach Barby. Die Eltern des Grafen forderten nun von der Stadt Hamburg ein hohes Bußgeld. Dieses Geld soll auch gezahlt worden sein. Das alte Grafenpaar stiftete das Geld der Stadt Barby, die damit die Marienkirche erbauen ließ.“ (Nach K. Höse)





17. Februar: Nach dem Schneefall haben sich auf dem Wipfel einer Kiefer Nilgänse eingefunden und warten auf unsere Gänsefütterung.
Foto: Katja Westphal

Wir können in dieser Ausgabe zu besonders schönen Jubiläen gratulieren. Die Freiwillige Feuerwehr Groß Rosenburg feierte ihr 125-jähriges Jubiläum.

Die **Thomas Kohl Dienstleistungen GmbH aus Schönebeck** stellt sich anlässlich ihres 22-jährigen Jubiläum vor.

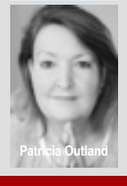
Wie wunderbar wurde in Groß Rosenburg durch das Engagement einer großen Dorfgemeinschaft Karneval gefeiert.

Herzlich Ihre
Gertraud Schiller

Das online-Archiv vom Elbe-Saale-Spiegel: www.von-westphalen-heimatverlag.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Von Westphalen, Heimatverlag Brandenburg & Sachsen-Anhalt
Redaktion: 39240 Zuchau, Friedensstraße 2
E-Mail: heimatjournal.redaktion@gmail.com
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.)
Fotojournalistin: Katja Westphal
Layout/Mediendesign: Patricia Outland - u.a.
Der ELBE-SAALE-SPIEGEL erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Berabietungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung des Autor, der Autorin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behölt sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.





Redaktions- und Anzeigenschluss für die April-Ausgabe ist am 15. März 2026.
Die Zeitschrift erscheint am 1. April 2026.

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:
Gertraud Schiller
Telefon: 0178 / 198 65 20

Titelbilder - Großes Bild:
„Die Sonnenentzündung in Glinde“
Foto: Ronald Westphal

Rechte Seite obere Bild:
„Wecker im Saal“

Rechte Seite mittleres Bild:
„Die Queen war auferstanden und stattete der Lichtmess einen lieblichen Besuch ab.“

Rechte Seite unteres Bild:
Umzugswagen „Frauenfrühstück“
Foto: Holger Sieglitz

11. Salzland - Radeltag 2026 Sonntag, den 03.05.2025

Zielort: Concordia See in der Stadt Seeland

Am 29.01.26 trafen sich die Organisatoren des 11. Salzland-Radeltages zum 1. Vorbereitungstreff im Radsportmuseum Kleinmühlingen.

Die Organisatoren sind sich einig, am bewährten Konzept des Salzland-Radeltages festzuhalten. Das Ziel der Sternfahrten und Ausrichter der Radler Party ist das Gelände am Concordia See bei Schadeleben in der Stadt Seeland. Im Radsportmuseum wurde jetzt der Rahmen der Veranstaltung abgesteckt.
Beim Vorbereitungstreffen versprachen der Bürgermeister der Stadt Seeland Robert Käsebier, der Ortsbürgermeister von Schadeleben Kevin Saalmann und der Chef der Seeland GmbH Rene Walliser, dass die Seeland GmbH in Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen der Stadt Seeland und dem Salzlandkreis für die Radler der Sternfahrten aus dem gesamten Salzlandkreis und Individualgästen des Radeltages ein lohnendes Ziel ist und ein guter Gastgeber sein werden.
Alle Touren von 2025 sind auch 2026 wieder am Start. Da der Concordia See am westlichen Rand des Salzlandkreises liegt ist für einige Touren die Anfahrt ziemlich weit. Einige Touren planen Alternativen. Sie nutzen für die Anfahrt Kfz oder Bahn und nehmen an einer angebotenen Radtour vom Veranstalter teil. 15 Touren aus Ascherleben, Atzendorf, Barby, Bernburg, Bördeland, Calbe, Förderstedt, Glöthe, Egelner Mulde, Nienburg, Seeland, Schönebeck und Staßfurt stehen schon fest.
Zwei Touren des ADFC aus dem Nachbarkreis Harz haben sich auch angemeldet. Geführte Radgruppen von Vereinen, Firmen oder Dörfer der Region können sich gern beteiligen und anmelden. Uwe Schlegel steht den Interessenten bei Fragen gern zur Verfügung. Aber auch über privat anreisende Gäste, egal ob mit dem Rad, zu Fuß, der Bahn oder dem Auto würden sich die Veranstalter freuen.

Auf dem Gelände am Concordia See ist am Sonntag, dem 03. Mai 2026 ein vielfältiges Programm in der Zeit von 11.00 – 15.00 Uhr geplant. Kleine Aktionen von Vereinen und Institutionen erwarten die Gäste ebenso, wie Informationsstände auf dem Gelände. Zudem ist für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt.
Wer sich **beteiligen will oder Fragen hat,** wende sich bitte an Uwe Schlegel, RRF Kleinmühlingen, **Tel.: 03471/623594** oder E-Mail: usbbg@web.de. Sie bekommen dann alle notwendigen Informationen und mögliche Unterstützung.

Uwe Schlegel





Spendenübergabe beim Lindenhof Calbe

Calbenser Borussen sorgen für musikalische Freude zum Rosenmontag

Im festlich geschmückten Saal der Senioreneinrichtung Lindenhof in Calbe (Saale) wurde am heutigen Rosenmontag nicht nur ausgelassen gefeiert, sondern auch ein Zeichen der Verbundenheit gesetzt. Die Calbenser Borussen übergaben im Rahmen der Rosenmontagsfeier eine Spende an die Einrichtung.



Die Bewohnerinnen und Bewohner, sowie die Mitarbeitenden feierten in geselliger Runde den Rosenmontag. Für einen besonderen Höhepunkt sorgte die offizielle Spendenübergabe der Fans von Borussia Dortmund: Zwei Bluetooth-Boxen sowie ein Einkaufsgutschein im Wert von 35 Euro wurden feierlich überreicht. Anwesend bei der Übergabe waren Marion Jerx, Detlef Jerx, Stefan Jerx, Susan Becker sowie Christian Schubert. Die Spende wurde von Frau Katharina Müller, Leiterin für Präsenz und Betreuung der Senioreneinrichtung Lindenhof, dankend entgegengenommen.
„Gerade musikalische Angebote bereichern unseren Alltag enorm“, betonten die Bewohnerinnen und Bewohner im Rahmen der Übergabe. Die neuen Bluetooth-Boxen sollen künftig bei Veranstaltungen, Bewegungsrunden und gemeinsamen Nachmittagen zum Einsatz kommen. Der Einkaufsgutschein wird für zusätzliche Wünsche in der Tagespflege verwendet.
Die Calbenser Borussen unterstreichen mit dieser Aktion ihr gesellschaftliches Engagement in Calbe (Saale) und zeigen, wie wichtig ihnen die Unterstützung lokaler Einrichtungen ist. Die Freude über die Spende war bei allen Beteiligten deutlich spürbar – und so wurde im Anschluss bei Musik, guter Laune und karnevalistischer Stimmung weitergefeiert.
Ein Rosenmontag, der nicht nur bunt, sondern auch besonders herzlich in Erinnerung bleiben wird.

Steve Daniel - 1. Vorsitzender Calbenser Borussen

Junge VHS – sportlich und kreativ

Der März beginnt sportlich mit der Jungen VHS.
Informationen und Anmeldung:kvhs.salzlandkreis.de
Telefonisch unter 03471 684-624014.

Nadine Sieben – Konzert für die ganze Familie am Freitag, den 27. März 2026 um 17 Uhr in der Stadtkirche St. Marien zu Barby

Ein Konzert des Kirchenbauvereins Barby e.V.
Eintritt wird nicht erhoben, es wird um eine Spende gebeten.

Sängerin Nadine Sieben lädt ein zum Konzert für die ganze Familie. Das Programm verspricht Kinderaugen zum Glänzen zu bringen und ebenso Erwachsene zu begeistern.
Ein musikalischer Streifzug von Klassik über Filmmusik bis zu eigenen Titeln der Künstlerin führt z.B. von herrlichen Songs wie Leonard Cohen „Halleluja“ zu Balladen aus weltbekannten Disney-Klassikern und bietet Klein und Groß die Möglichkeit zum Mitsingen bei einigen der schönsten Kinderlieder.
Musical, Klassik, Oper, Schlager … Nadine Sieben lässt sich nicht in musikalische Schubladen stecken. Sie begann mit dem Singen, als sie sechs Jahre alt war, verkündete stolz „Ich werde Sängerin“, als sie die „Königin der Nacht“ in der Oper gesehen hatte und blieb diesem Versprechen treu. Aus der kleinen Sängerin, die im weltberühmten Kinderchor „Hamburger Alsterspatzen“ begann, wurde schnell eine junge und wandlungsfähige Solistin, die mit eigenen Konzertreihen, Schlager- und Kindermusik-Veröffentlichungen sowie Musicalauftritten überzeugt.

Erleben Sie eine wunderbare musikalische Stunde gemeinsam mit Kindern, Enkeln, Eltern, Großeltern und allen anderen, die sich dazu gesellen wollen. Die Kirche als Raum des gemeinsamen Erlebens, teils zum Innehalten, aber eben auch zum gemeinsamen Feiern und Dankbar sein bietet für das „Nadine Sieben - Konzert für die ganze Familie“ den festlichen Raum.



Foto©: „Foto: Goldlichtstudios, Hamburg“.D

Das Cinema Barby startet Ende März wieder in die neue Kinosaison.

Veranstaltungen im Cinema Barby März 2026

Der Verein Cinema Barby e.V. führt im März 2026 die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen durch.

Alle Veranstaltungen finden statt im:
Cinema Barby, Goethestr. 8, 39249 Barby (Elbe)

Mit Ausnahme von Sonderveranstaltungen sind die Filmvorführungen mit freiem Eintritt.

Sollten Sie Fragen zu dem Programm, zu den Veranstaltern oder zum Kino Barby haben, zögern Sie bitte nicht, sich zu melden. Informationen hierzu finden Sie auch auf unserer Website:

www.cinema-barby.de





Glinder Lichtmess 2026

Auch die Lichtmess 2026 war für das kleine Elbedorf ein voller Erfolg. Die Wettersituation war zwar nicht die beste, Minustemperaturen und allerorts Schneemassen hatten sicherlich dazu beigetragen, dass nur knapp 1000 Zuschauer das bunte Treiben in Glinde verfolgten. Im Vorjahr, bei sehr gutem Wetter waren es noch weit über 2000. Der Stimmung tat dies allerdings keinen Abbruch.
Los ging es am Sonntag, den 1. Februar früh um 6 Uhr, als 5 hartgesottene junge Burschen begannen, die Dorfbevölkerung zu wecken. Um 9:30 Uhr öffnete dann der „Goldene Anker“ seine Pforten zum traditionellen Bratwurstfrühstück. In Windeseile war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die am Vortag in den Haushalten eingesammelten 132 Bratwürste warteten schon auf ihren Verzehr. Um 21:30 Uhr war es am Sonnabend geschafft, das Frühstück war gesichert.



Sonnabend 21:30 Uhr. Die Wurstbläser treffen in der Gaststätte ein.
Foto: Norbert Langoff

Bratwurststücken und Semmel heißt am Sonntagvormittag das Menu. Bis 12 Uhr unterhielten die Weinbergmusikanten aus Hohenwarthe die hungrigen Männer mit strammer Marschmusik. Wie alljährlich gestaltet sich der Einzug der „Wecker“ zu einen Höhepunkt des gemeinsamen Frühstücks. Bemerkenswert, dass auch in diesem Jahr kein personeller Ausfall bei den jungen Weckburschen zu verzeichnen war. Das war nicht immer so. Gegen 14 Uhr ging es dann im Saal mit dem Vorstand, Lichtmessveteranen und den Musikern weiter. Traditionell wurde die „Kronleuchterrunde“ kredenzt. Draußen hatten sich bereits die Bautrupps zu einem tollen Umzug formiert. Das Spektrum der Themen war sehr breit gefächert.



Lichtmess Männer beim Frühstück - Foto: Holger Sieglitz

Insgesamt waren 20 Bilder für den Umzug gestaltet worden. Politische Themen und echter Mummenschanz oder Nonsens wechselten sich ab. Begleitet wurde der Umzug von den Moderatoren Maik Roggisch und Frank Sieweck, die die vorbeiziehenden Wagen bzw. Trupps mit ihren Erläuterungen unterhaltsam untersetzten.



Trump & weitere **Fotos: Norbert Langoff**

So war der Präsident der USA , Donald Trump, zu einem Kuraufenthalt in Glinde. Er wurde hier mit Bratwurst therapiert. Er wollte helfen, Glinde und die Lichtmess großartig und besser denn je zu machen.
Die Queen war auferstanden und stattete der Lichtmess einen lieblichen Besuch ab. Das märchenhafte Glinde wurde auch als Eldorado des Glückspiels dargestellt. In einen einarmigen Banditen saßen drei Lichtmessmänner als Drehscheiben. Nur wer dreimal das Zeichen “ Bratwurst “ erreichte, erhielt einen Preis.



Eine fahrende Sauna war auch unterwegs. Die Herren im warmen Wasser hatten sichtlich trotz der Außentemperaturen ihren Spaß und wälzten sich nach dem Bad zur Stählung im Schnee. Ein ähnliches Vehikel war auch im Vorjahr beim Umzug dabei, hatte aber durch die riesige Last Achsenbruch erlitten. Deshalb nahm sich diesmal der Lichtmess- TÜV des Gefährts an prüfte es auf Herz und Nieren. Diesmal war alles in Ordnung und es gab die begehrte Plakette.



Einen Seitenhieb in Richtung Barby gab es auch. Unter Leitung des Barbyer Bürgermeisters Weinert werden ja aktuell die Vorbereitungen für das Jubiläum „800 Jahre Grafschaft Barby“ vorangetrieben.
Die Akteure auf diesem Wagen wiesen darauf hin, dass die „Glinder Kuckucks“ schon immer etwas besonderes waren und nicht zur Grafschaft Barby gehörten. Glinde gehörte immer zur ostelbischen Seite, dem Amt Gommern.
So stand am Wagen geschrieben:

„Die Glinnschen Kuckucks in dem Neste,
die mögen keine Grafenfeste,
darum sind sie jetzt ganz verstört,
Zur Grafschaft häm se nich jeher.“





Auch das alte Zollhaus Glück mit seiner Fähre nach Dornburg war Thema. Auf die heutige Situation der Fähren anspielend. War die Fähre mit einem Glücksrad gekoppelt - nach dem Motto „Fährt sie oder fährt sie nicht“.
Es gab viele weitere schöne Darstellungen, so trieb auch die Olsenbande ihr Unwesen in Glinde.
Es zeigte sich wieder einmal, dass in Glinde die Tradition hochgehalten wird. Diesen Elan gilt es beizubehalten, wenn im nächsten Jahr am 31. Januar 600 Jahre Lichtmess gefeiert werden.

Norbert Langoff

Frauenfrühstück zur Lichtmess im Museum

Oft beschrieben ist, dass die Lichtmess ein reines Männerfest ist. Das stimmt so nicht ganz, denn ohne die Frauen und Mädchen würde wahrscheinlich der Festumzug, der tatsächlich ausschließlich von Männern und Burschen gestaltet wird, ziemlich trist aussehen.



Bekanntlich wird ja das Glinder Lichtmessmuseum seit Jahren von Frauen im Vorstand geleitet.
Hier entstand auch die Idee, dass sich doch auch Frauen zur Lichtmess treffen sollten und zwar genau zur selben Zeit, zu der die Männerschaft im Saal „Zum goldenen Anker“ die Bratwurst verspeist. So kam es am 2. Februar 2014 zum ersten Frauenfrühstück im Museum. Inzwischen hat sich hier eine Dynamik entwickelt, die dazu führt, dass die Platzkapazität arg strapaziert wird. So muss inzwischen sogar das „Tischendorfzimmer“ mit genutzt werden. Im Mittelpunkt steht dabei das gemütliche Beisammensein bei Sekt, Kuchen und deftigen Speisen. Großzügig wird auch die eine oder andere männliche Person akzeptiert. Da sieht es hinsichtlich der Frauenschaft beim Männerfrühstück schon anders aus. Erstmals hat in diesem Jahr auch eine kleine Frauenband - natürlich Glinderinnen - für musikalische Unterhaltung gesorgt.





Als besondere Leckerei wird die Lichtmesswaffel nach einem streng geschützten Rezept zum Umzug angeboten. Es wird gemunkelt, dass hier auch Bratwurst eingearbeitet wird. Zunächst mit einem Bauchladen, wird seit 2018 stationär in einer Verkaufshütte vor dem Museum diese Spezialität angeboten. Wenn die Bude dann um 13 Uhr öffnet, sind in kürzester Zeit über 100 Waffeln verkauft. Der Bedarf steigt von Jahr zu Jahr.
Übrigens machte ein Wagen im Umzug darauf aufmerksam, dass es angeblich auch schon früher ein Frauenfrühstück gab. Offiziell verbrieft ist dies zwar nicht, aber bei den erfinderischen Glinder Frauen durchaus vorstellbar. Wahrscheinlich war es eine geheime Veranstaltung.
Man sieht also - Lichtmess ist ein Männerfest, aber ohne die Frauen geht es nicht.

Text & Fotos: Norbert Langoff

Hanf – eine Nutz und Heilpflanze über Jahrtausende

Die Kraft des Hanfs liegt in seiner Ganzheitlichkeit. Er ernährt und, kleidet uns, baut unsere Häuser und bringt unseren Körper ins Gleichgewicht. In einer Welt, die nach natürlichen und nachhaltigen Lösungen sucht, ist Hanf nicht nur eine Alternative, sondern eine Notwendigkeit für eine gesunde Zukunft von Mensch und Tier.
Hanf ist ein hervorragendes Lebensmittel mit einem hohen Anteil Omega 3 Fettsäuren, im günstigen Verhältnis (3.1) zu Omega 6.
Sie sind wichtig für Nerven, Gehirn, für das Herz-Kreislaufsystem, schützt uns vor Mikroentzündungen und ist wichtig für die Zellerneuerung. Es enthält weiterhin die Vitamine B1, B2 und E, die unsere Zellen schützen. Chlorophyll stärkt das Immunsystem, die enthaltenen Carotinoide schützen vor vorzeitiger Alterung.
Das Beta-Carotin, welches im Hanf enthalten ist, senkt den Cholesterinspiegel, beugt Arterienverkalkung vor und schützt das Herz-Kreislaufsystem. Außerdem enthält Hanf weitere wichtige Mineralien, die Gutes für unsere Gesundheit tun.
Die wichtigste Entdeckung die Wissenschaftler in den Jahren 1988 -1992 gemacht haben, war dass der Mensch- und nicht nur der Mensch, sondern alle Wirbeltiere- ein eigenes Endocannabinoides System haben. Das heißt, unser Körper produziert eigene Cannabinoide, die Einfluss haben auf unser Nervensystem und unser Gehirn. Hanf enthält Phytocannabinoide die in unserem Körper eine ähnliche Wirkungsweise entfalten.
Schon Hildegard von Bingen wusste von einem Regulationssystem zwischen Gehirn und Bauch, das für Harmonie im Körper sorgt, chronische Entzündungen reduziert, das Nervensystem stimuliert, Krämpfe entspannt, den Schlaf fördert und die schlechten Säfte abtransportiert. Heute wissen wir weitaus mehr!
Wichtig ist, dass wir auf eine gute Bioqualität achten und ein Vollextrakt sollte es unbedingt sein. Das heißt, die ganze Pflanze sollte verarbeitet sein, damit alle wertvollen ca. 113 Cannabinoide, 120 verschiedene Terpene und ca. 21 Flavonoide enthalten sind und es muss THC-frei sein (unter 0,2%).
Es ist kein Wundermittel, aber ein einzigartiges Heilmittel. Es wirkt entspannend, stresslindernd, ausgleichend, schlaffördernd, entkrampfend, entzündungshemmend, schützend, angstlösend und antioxidativ.
Es ist ein wunderbares Heilmittel für die heutige Zeit. Wir sind alle vielfältigen Belastungen und Reizüberflutungen ausgesetzt, unser Körper befindet sich permanent im Alarmzustand. Wir können nicht abschalten, nicht entspannen, kommen nicht zur Ruhe, können auch nicht schlafen, das macht uns auf Dauer krank. Herzinfarkt, Burn-out, Depressionen, Hörsturz, Angst und Panikattacken sind in den letzten Jahren extrem angestiegen.
Da können die wunderbaren Eigenschaften eines Hanfvollextraktes sehr hilfreich sein, es entfaltet seine Wirkungsweise über die Phytocannabinoide in unserem Körper und bringt uns wieder in die Balance.

Anke Schaefer
Gesundes Leben

Wir laden herzlich zum Döbener Flohmarkt ein.



Wann: 21. März 2026
von 10:00 - 15:00 Uhr

im Rahmen der Reitveranstaltung **in der Gnadauer Reithalle**, bzw. **in deren Umfeld** und bei schlechtem Wetter **im Dorfgemeinschafts-Sporthaus** neben der Reithalle.

Wer mitmachen möchte, kann gerne vorbei kommen und seinen Stand aufbauen, Platz wird zugewiesen. Aufbau ab 8 Uhr möglich.



Bücherversand, Anzeigen, Reportagen, Hinweise gerne senden an:
Gertraud Schiller • Telefon: 0178 / 198 65 20
oder per E-Mail an. heimatjournal.redaktion@gmail.com



Impftermine der ND-Impfung der Hühner

(Atypische Geflügelpest)

Ort	Datum	Zeit	Treffpunkt
Schwarz	23.03.2026	8.00 - 8.15	an der Kirche
Colno	23.03.2026	8.25 - 8.35	vor der Bushaltestelle
Zuchau	23.03.2026	8.45 - 9.00	vor dem Dorfteich
Sachsendorf	23.03.2026	9.10 - 9.25	vor dem Raiffeisenmarkt
Diebzig	23.03.2026	9.40 - 9.50	vor der Gaststätte
Wulfen	23.03.2026	10.00 - 10.10	an der Sporthalle
Trabitz	24.03.2026	8.40 - 8.50	vor der Feuerwehr
Gr.Rosenburg	24.03.2026	9.00 - 9.15	vor der Feuerwehr
Kl.Rosenburg	24.03.2026	9.20 - 9.30	Haupteingang Burg
Breitenhagen	24.03.2026	9.40 - 9.55	vor dem Bäcker
Lödderitz	24.03.2026	10.05 - 10.20	vor der Bushaltestelle
Rajoch	24.03.2026	10.25 - 10.35	vor dem Spielplatz
Welsleben	26.03.2026	7.00 - 7.30	Reithalle Hormann Lange Straße 14
Damaschke-plan	26.03.2026	9.00 - 9.10	auf der Freifläche
Calbe	26.03.2026	9.15 - 9.30	Buhlers Platz
Calbe	26.03.2026	9.40 - 9.55	Heger Sporthalle
Brumby	26.03.2026	10.05 - 10.20.	LPG Büro ehemals
Zens	26.03.2026	10.45 - 10.55	Sportplatz
Kl.Mülingen	26.03.2026	11.05 - 11.15	an der Kirche
Gr. Mühlingen	26.03.2026	11.20 - 11.30	Verkaufsstelle Padberg ehemals
Nienburg	27.03.2026	8.30 - 8.50	Raiffeisen Baumarkt
Wedlitz	27.03.2026	9.00 - 9.20	Dorfteich
Wispitz	27.03.2026	9.30 - 9.40	Bushaltestelle
Nachzügler	25.04.2026	9.00-9.30	Tierarztpraxis Hormann







Vom Anzug zum Wischeimer: 20 22 Jahre Unternehmergeist, Team und Verantwortung

Ein Gespräch über Disziplin, Digitalisierung und darüber, warum echte Jubiläen nicht laut sein müssen.



Thomas Kohl im Interview mit Jessica Seemann

Herr Kohl, Sie schauen auf eine lange Unternehmensgeschichte zurück. Vor zwei Jahren feierte Ihre Firma ihr 20-jähriges Bestehen.
Thomas Kohl: Ja – und wir haben das leider völlig verschlafen. (lacht)

Also gab es keine große Jubiläumsfeier?
Nein. Ich bin nicht der Typ für große Inszenierungen, Protzfeiern, bei denen man Politiker und „wichtige Leute“ einlädt – die kommen am Ende oft nur fürs Foto. Und ehrlich: Meine Mitarbeitenden hätten daran auch wenig Freude.

Trotzdem sitzen Sie heute hier.
Ja, weil das Team gesagt hat: Das darf man ruhig sehen. Nicht meinetwegen – sondern weil wir gemeinsam, mit viel Herzblut und Kraft, etwas so großes aufgebaut haben, das gewachsen ist und Bestand hat. Und darauf sind sie zu Recht mega stolz.

„Ich habe mir analytisch überlegt: Was wird man immer brauchen?“

Wie fing eigentlich alles an?
Irgendwann nach meiner Konzerntätigkeit habe ich meine Anzüge in den Schrank gehängt und mir ganz analytisch überlegt, welche Firma ich gründen könnte, die in 20 Jahren noch existiert – und wächst.

Also ging es darum, etwas aufzubauen, das Bestand hat?
Genau. Jetzt konnte ich mein Studium für mich nutzen. Ich habe mich gefragt: Wie entwickelt sich der Markt? Was wird immer gebraucht? Ich habe Pro- und Kontralisten geschrieben, Marktanalysen gemacht – und bin zu der Erkenntnis gekommen, dass Dienstleistungen immer gebraucht werden. Unternehmen werden zunehmend Mitarbeitermangel haben, Fachkräfte fehlen. Und Menschen können im Alter immer weniger allein machen. Darauf habe ich unser Unternehmen ausgerichtet und aufgebaut.

„Ich bin nur der Kapitän... die Crew macht den Unterschied!“

Von der Flucht bis zum Master: „Stationen sind mir nicht so wichtig“

Ziemlich analytisch.
Woher kam das Know-how?
Eigentlich bin ich gelernter Elektriker. Während der DDR-Zeit bin ich als junger Bengel mit meiner Familie in den Westen geflüchtet. Ich musste meine Lehre wiederholen.
Dort habe ich gemerkt: Das reicht mir nicht – ich will mehr lernen.

Auch wenn mir der Menschenschlag dort anfangs schwerfiel, hat mich der Fortschritt inspiriert. Die Mitarbeiter großer Firmen die meinen Chef beraten haben fand ich immer klasse.

Elektriker war einfach nichts für mich. Zwei, drei Jahre später bin ich zurück und habe im Vertrieb angefangen. Mein Ziel war immer ein großer Konzern und so einen Job zu haben wie die Geschäftkundenbetreuer.

Nach meiner Zeit in der Army hat das dann geklappt. Als „Ossi“ war ich erst ziemlich stolz. Pflicht aber war: ein Titel. Also habe ich in Magdeburg meinen Master in Marketing/Communication gemacht.

Wow – viele Stationen.
Mir sind Stationen nicht so wichtig. Am dankbarsten bin ich für die Zeit als Sales Administrator bei der Vaillant Group.

Die haben mich verpflichtet zu studieren da ich einen Job eines Ingenieurs nun habe. Dort wurde mir irre viel beigebracht. Ich habe jede Zusatzausbildung mitgemacht.

Ohne diese Ausbildungen wäre ich heute nicht da, wo ich bin. Mit der Abfindung habe ich dann die Firma gegründet.

„Dann bin ich losgezogen – mit einem Eimer, Wischmopp, Scheibenabzieher, alter VW“



Telefonannahme im FrontOffice: li. Kati Hoffmann, re. Jessica Schrader

Wie muss man sich den Start vorstellen?
Ganz simpel. Ich bin losgezogen mit einem Scheibenabzieher, habe Menschen kostenlos die Fenster gereinigt, Böden geschrubbt, desinfiziert, Müll sortiert – teilweise bei alten Kunden. Die konnten es kaum glauben: vom Anzug zum Wischeimer.

Warum dieser Schritt?
Ich musste lernen, wie es geht. Danach bin ich zur Handwerkskammer. Die sagten: „Sie müssen Gebäudereiniger sein.“ Mein Master reicht nicht – ich brauchte das Fachwissen. Also habe ich mir Ausbildungs- und Meisterbücher gekauft und mir in fünf Monaten alles draufgeschafft, was wichtig ist. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.



Ganz ohne Papier - mit digitalen Unterschriften

Kärcher-Gelb, klare Linie: „Von normal kommt nichts“

Sie sind bekannt dafür, aufzufallen.
Ich hatte klare Ziele. Erst Reinigung, dann Grünanlagen, dann Facility als letztes die Pflege. Wir haben investiert – in die besten Arbeitsmittel, in Struktur, in Qualität.
Und mir war wichtig, dass man uns sieht. Also habe ich für die Arbeitskleidung das Gelb von Kärcher gewählt. Das war natürlich geschützt. Ich habe versucht, Kontakt aufzunehmen – anfangs keine Chance. Aber ich bin beharrlich geblieben.

Die fanden das ziemlich lustig, gelb als Arbeitskleidung in der Branche. Irgendwann habe ich die Erlaubnis bekommen, das Gelb zu nutzen. Im Gegenzug haben wir unsere Autos mit dem Kärcher-Logo beklebt und ausgestattet. Markenbotschafter. 15 Jahre sind wir so herumgefahren. Kärcher ist bis heute ein starker Lieferant.



Immer up to date - das allmorgendliche Morgen-Meeting

Man muss ein bisschen verrückt sein?
Auf jeden Fall. Von normal kommt nichts. Und auch nicht, wenn ich auf der Couch sitze. Ich habe auch gelernt, dass die dümmste Idee manchmal die Beste ist.

Gegenwind inklusive: „Ich wollte wachsen“

Gab es auch Pannen?
Natürlich. Reifen wurden platt gestochen, Autos besprüht, Gerüchte, Anzeigen wegen Schwarzarbeit – alles Mögliche.

Wie sind Sie damit umgegangen?
Das war schlimm. Manchmal habe ich das Gefühl: Hier im Osten bekämpfen sich viele gegenseitig. Im Westen ist die Wertschätzungskette oft anders – mehr Familienunternehmen, mehr Miteinander.Und dann kommt ein Newcomer, arbeitet sauber, ist preisgünstig, macht individuelle Konzepte – versaut die Gewinne - das ruft Neider auf den Plan. Aber ich wollte wachsen. Ich habe mich nicht einschüchtern lassen.

Mit Erfolg.
Und ob. Mein Steuerberater konnte kaum glauben, dass wir nach einem Jahr aus den roten Zahlen waren. Ich musste nicht mehr aus meinem Sparbuch leben. Damals waren wir drei, vier Leute.

Dann kam die erste Bürokraft – Frau Neumann, ein Schatz. Wenn’s kniffelig wurde, haben wir Nächte durchgearbeitet. Ihr Spirit geistert hier immer noch rum, klasse!

Disziplin als Prinzip – und jeden Morgen eine Lagebesprechung.

Disziplin ist Ihnen wichtig?
Sehr. Meine Vorbilder sind Ray Kroc, Steve Jobs und Königin Elisabeth II. Willenskraft und Disziplin – ohne das wird nichts groß. Bei uns gibt es jeden Morgen im Konferenzraum eine Dienstberatung: Wo stehen wir? Was ist heute wichtig? Wo wollen wir hin. Tagaktuell.

Und ja: Ich habe meine Bundeswehrzeit geliebt. Wie NAVY-Admiral McRaven sinngemäß sagt: Wer es nicht schafft, morgens sein Bett zu machen und sich zu sortieren, schafft den Rest auch nicht. Mein Motto.



Digital in die Zukunft



Thomas Kohl

Digitalisierung früh gedacht: „Wir waren vor zehn Jahren schon weiter“

Wie bleiben Sie auf dem neuesten Stand?
Ich fliege regelmäßig ins Ausland, in Länder, die in Digitalisierung und Workflow weiter sind. Deutschland hängt da oft hinterher. Wir waren sehr früh digital – in Sachsen-Anhalt, aber auch darüber hinaus.

Wir waren der erste voll digitale Dienstleister in Germany, weiß auch keiner. (lacht) Vor zehn Jahren haben viele noch gelacht, vor allem die älteren Berufs CEOs: „Was macht der da für einen Firlefanz?“

Wie funktioniert das praktisch?
Ganz einfach: Mobiltelefon, Tür auf – und Arbeitszeit, Abläufe, Dokumentation laufen digital. Gerade Großkunden setzen das voraus. Und wenn man sich umschaut: Die Prognose, dass Menschen nur noch ins Handy schauen, ist längst Realität.

Nachhaltigkeit – „anders gedacht“ Kunden, die bleiben.

Und Nachhaltigkeit?
Sehr wichtig – aber nachhaltig anders. Wir haben großen Playern, wie Enercon, gekündigt, weil wir wussten: Die gehen irgendwann aus Sachsen-Anhalt weg.

Unsere Mitarbeitenden müssen sich auf uns verlassen können. Wir brauchen Kunden, die langfristig hier bleiben und die Wertschöpfung in der Region und unserem Bundesland prägen.

Auch auf große Player die hier bleiben und investieren über Generationen bauen wir, und sind damit sehr erfolgreich. Denn: Kunde weg heißt oft: Job weg. Das haben wir zu oft erlebt. Wir tragen schließlich Verantwortung für Familien.

Seniorendienstleistungen: Hilfe, die man nicht „auf der Straße“ sieht.

Teamkultur: „Erfolgt geht nur mit Mitarbeitern!“

Wie kam der Seniorendienstleistungszweig?
Mir war klar: Das wird ein Markt, den man ausbauen muss. Und alten Menschen ist wichtig, dass man nicht sieht, dass sie Hilfe bekommen. Deshalb kommen wir auf Wunsch auch mit neutralen Autos.

Es gibt außerdem viele Senioren, die Leistungen der Kasse nicht nutzen – weil sie an den Anträgen scheitern. Das ist zu kompliziert. Kinder sind oft nicht vor Ort.



Wir übernehmen das: Anträge, Wege, Abrechnung, Organisation. Reinigung, Gardinen, Möbel tragen, Betten machen, Rezepte holen – alles. Und alles digital erfasst: jede Minute, jeder Kilometer.
Das System ist nicht betrügbar. Senioren mögen das, weil sie genau sehen, was abgerechnet wird.

Wer nimmt das in Anspruch?
Menschen, die nicht mehr auf die Leiter können, die Entlastung brauchen – oder manchmal einfach jemanden zum Reden. Wir bieten haushaltsnahe Dienstleistungen, Alltagsbegleitung, Entlastungsleistungen, Unterstützung bei Kassenleistungen, Verhinderungspflege – und wir erklären, wie man durch die Prüfungen kommt, ohne Stolpersteine. Wir halten dazu auch Vorträge,



Fels in der Brandung
CEO BackOffice Andrea Schrader

zum Beispiel mit starken Partnern. Und ja: Unsere „Mädels“ bekommen manchmal Pralinen oder Dankesbriefe. Senioren sind unsere dankbarsten Kunden.

Ist es Ihre Philosophie, sich immer wieder selbst zu erfinden oder Neues zu beginnen?
Ja, das nervt meine Mitarbeiter manchmal. (lacht.) Ich habe immer wieder neue Ideen. Ich habe manchmal das Gefühl das es abfärbt! Zum Beispiel packen wir Weihnachtspakete für unsere Senioren, oder Pflegestufenberatung kostenlos. Und wenn einer von denen zu mir sagt, er würde gern zweimal am Tag angerufen werden, dann organisiere ich das. Der Kunde ist König.

Privat? Sie sprechen viel über Verantwortung – für Kunden, Mitarbeitende, Familien. Wie sieht es bei Ihnen privat aus: Familie, Kinder?

Kärcher-Gelb, klare Linie: „Von normal kommt nichts“

Und wie geht Ihre Frau mit dem Stress um, wenn es im Unternehmen brennt?
Ich habe keine Kinder, bin aber sehr glücklich verheiratet. Und: Meine Frau ist ein Teil der Geschäftsleitung – sie kennt den Druck, die Verantwortung, die ganzen Themen.

Für mich ist sie der ruhige Fels in der Brandung- mein Co-Pilot, meine beste Freundin. Wenn`s stürmt, hält sie Kurs und ich kann weiterlaufen.

Wenn man 30 Jahre Vollgas fährt und seine Lebensarbeitszeit eigentlich längst überschritten hat – was bei Unternehmern ja leider oft normal ist – dann geht irgendwann mehr kaputt als nur ein Reifen. Dann brauchst du mehr als eine Wartung. Da siegt auch schon mal der Körper. Und wenn man da keine starke Frau an seiner Seite hat, ist es unmöglich, weiterzurennen. Ohne sie wäre all das hier auch nicht möglich.



Dieses „nicht alleine rennen“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Gespräch – privat wie beruflich. Denn Kohl ist überzeugt: Erfolg entsteht nicht im Alleingang, sondern im Team.

Teamkultur: „Erfolg geht nur mit Mitarbeitern“

Sie legen viel Wert auf Mitarbeiterfreundlichkeit.
Absolut. Meine Mitarbeiter sagen oft, ich bin zu gutmütig. Wir zahlen übertariflich, unterstützen bei Kitaplätzen, Weiterbildung wird entlohnt.
Es gibt Firmenwagen, und einmal pro Woche Englischunterricht – bei 15 Sprachen muss man up to date bleiben. Hier dürfen Kinder durch die Firma tapseln und auch mal einen Magnetpin von der Mitarbeiterinfotafeln verschwinden lassen. Ich habe hier schon mit Schallschutzkopfhörern gesessen. (lacht)

Bei uns hat noch nie jemand gekündigt – außer Richtung Rente. Unsere Mitarbeiter sind irre toll, wir haben das coolste Innendienstteam der Welt, behaupte ich. Sie dürfen sich selbst aussuchen, wie sie arbeiten – dürfen auch Fehler machen-das passiert wen man kreativ ist - ich vertraue denen komplett.

Man muss schon ein hartes Fell haben um eine Hundertschaft an Mitarbeitern und Subunternehmern zu dirigieren und gleichzeitig Kunden zufrieden zu stellen. Und unsere Mitarbeiter draußen sind die Besten im Feld…wirklich.

Alles Profis mit einem dicken Fell, wenn es mal brenzlich wird. **Da wo viele aufgeben, fangen die erst an und haben Spaß daran anderen zu zeigen das Sie die Besten sind**. Und das sind Sie! Wir haben ja auch 22 Jahre gebracht erwachsen zu werden.

Wer war der interessanteste Kunde, den Sie hatten?
Unzählige! Wir haben zum Beispiel mal für ein Unternehmen von Günther Jauch gearbeitet. Er war einer der coolsten Kunden, die wir je hatten. Damals haben wir seine Immobilien in Potsdam gereinigt. Sechs Leute machten dort Tag und Nacht die Arbeit von 25 Mann. Er war supernett, sehr zuvorkommend und hat sich immer bei allen bedankt.

„Ich bin nur der Kapitän – die Crew macht den Unterschied“

Wenn Sie zurückblicken: Was macht Sie besonders stolz?
Dass wir erwachsen geworden sind – über 20 Jahre, na ja jetzt 22 Jahre (lacht).
Und dass wir Menschen Sicherheit geben können. Ich bin hier nur der Kapitän. Aber ein Kapitän ist nur so gut wie seine Crew.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

„Ich wünsche mir, dass wir gesund bleiben, dass wir gesund weiterwachsen – ohne unsere Werte zu verlieren. Dass wir als Team genauso zusammenhalten wie bisher und unseren Leuten sichere Jobs bieten, auf die man bauen kann.

Und dass wir weiterhin verlässlich für unsere Kunden da sind – gerade für die Senioren, die oft einfach jemanden brauchen, der mit anpackt und den Papierkram übernimmt.

Wenn wir am Ende sagen können: Wir haben ordentlich gearbeitet, sind fair geblieben und haben Menschen wirklich geholfen – dann brauche ich keine Protzfeier. **Das ist für mich das schönste Zeichen von Erfolg.“**

Thomas Kohl Dienstleistungen Schönebeck • 03928 / 72 76-09



Retten, Löschen, Bergen, Schützen, Mut und Kameradschaft

Das 125ste Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Groß Rosenburg



*Gründungsbild 1901 • **Repro: Martin Zahlbach***



Die Festrede von Wehrleiter Olaf Schneider „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Groß Rosenburg“ begleitet durch eine Bilder-Präsentation des Jugend- und stellvertretenden Wehrleiters Martin Zahlbach.



Der Ortsbürgermeister Michael Pitschker sprach der FFW seines Ortes großen Dank und Anerkennung aus und unterstütze mit seinem Team, zumeist Frauen der Groß Rosenburger Kameraden, die Festveranstaltung bei der Versorgung mit Speis und Trank.

Die Freiwillige Feuerwehr Groß Rosenburg feiert im Jahr 2026 ihr 125-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1901 hat sie sich als unverzichtbare Institution in der Region etabliert. Ihre Feierlichkeiten zum Jubiläum waren am 23. Januar im Dorfgemeinschafts- und Vereinshaus Groß Rosenburg. Vertretern anderer Ortswehren der Einheitsgemeinde Barby, der Stadtwehr und zahlreichen Gästen waren gekommen und würdigten das langjährige Engagement und die Verdienste der Jubiläums-Feuerwehr.
Detlef August, der zu den ersten „Jungen Brandschutzhelfern“ der Freiwilligen Feuerwehr gehörte, ein früherer Wehrleiter der FFW und später Stadtwehrleiter der Einheitsgemeinde Barby war, führte durch die Festveranstaltung.
Olaf Schneider, Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Groß Rosenburg, hob in seiner Festrede die langjährige Tradition der Feuerwehr und die Herausforderungen hervor, die sie im Laufe der Jahre gemeistert hat.
Unterstützt wurde die Festrede des Wehrleiters durch eine PowerPoint-Präsentation seines Stellvertreters und Jugendwart Martin Zahlbach.
„Das Leben in den Dörfern des Elb-Saale Winkels war hart und schwer. Nicht nur Feuerwehrdienste mussten geleistet werden, sondern immer wieder zogen kriegerische Auseinandersetzungen über das Land hinweg“. Ein großer Teil der Männer war auf der Saale oder Elbe als Schiffer tätig, so dass die Frauen die alleinige Erziehung der Kinder sowie alle Arbeiten im Haus und Hof aufgebürdet waren.“ Olaf Schneider berichtete weiterhin aus den Überliegerungen: Sehr oft kam es zu verheerenden Schadensfeuern, die ganzen Straßenzüge vernichteten. So tobte am 13. Mai 1700 eine große Feuersbrunst im Bockwehen die 29 Wohnhäuser, 19 Scheunen und viele Ställe in Asche legten.
Aus der Notwendigkeit heraus, Menschenleben zu schützen, Hab und Gut vor Bränden zu bewahren, wurde am 23. Januar 1901 die FFW Groß Rosenburg gegründet.
Dem Aufruf des Ortsvorstehers Westphal folgten 44 Bürger als Gründungsmitglieder. Erster Brandmeister wurde Hauptlehrer Otto Wolf und sein Stellvertreter Gutsbesitzer Fritz Oswald. Das erste Mal kam die Rosenburger Wehr bereits am 21. März 1901 zum Einsatz. 3.30 Uhr nachts brach auf dem A. Franckeschen Gehöft ein Schadenfeuer aus. Am 17. Juni 1901 erfolgte dreiviertel acht die erste Alarmierung der Wehr mit Signalhörnern. Drei Minuten nach Abgabe des Befehls ertönten schon die Hörner. Nach weiteren drei Minuten trafen die ersten Mannschaften ein. 10 Minuten später nach dreiviertel acht rückten Steiger und Spritzenmänner ab. Punkt 8 Uhr konnte die Spritze Wasser geben. Alles geschah nur in einer Viertelstunde.
In der wechselvollen weiteren Geschichte verwies Olaf Schneider u. a. auf wohl die dunkelsten Kapiteln Deutschlands, als die FFw fast aufhörte zu existieren. Nach Kriegsende musste mit dem Aufbau einer neuen Freiwilligen Feuerwehr begonnen werden. Neben der Brandbekämpfung kam in der Folgezeit auch die technische Hilfeleistung hinzu.
1993 nahm die Jugendfeuerwehr nach 4 Jahren Ausbildungspause ihren Dienstbetrieb wieder auf.
Leider gehört es auch zur Rosenburger Geschichte, dass die Klein Rosenburger Wehr ihren Dienstbetrieb zum 31. März 2006 eingestellt hat. Der demografische Wandel war der Hauptgrund, resümierte der Feuerwehrchef. Somit war die Groß Rosenburger Wehr komplett auch für die Ortslage Klein Rosenburg zuständig.
Neben den vielfältigen Verbesserungen der technischen Ausrüstung verwies Olaf Schneider auch auf die Zweckvereinbarung mit der Stadt Aken, mit dem vorbei an den Kreisgrenzen und der Bürokratie eine tolle Zusammenarbeit gewachsen sei.
2014 wurde der Förderverein der Ortsfeuerwehr Groß Rosenburg e.V. gegründet, der den gesamten kulturellen Bereich der Wehr absichere und viele Ausrüstungsgegenstände finanziere.
Derzeit leisten 33 Kameradinnen und Kameraden ihren Dienst in der Wehr Groß Rosenburg. Dabei sind 12 Kameraden unter 26 Jahren und dem Erfolg einer unermüdlichen Arbeit der Nachwuchsabteilung zu verdanken. Olaf Schneider sprach ihnen einen herzlichen Dank für die Einsatzbereitschaft aus und dankte auch ihren Familien für Verzicht und Verständnis.
Sie meisterten viele Probleme und stellten dabei ihre Leistungsfähigkeit bei zahlreichen, gefahrvollen Einsätzen immer wieder unter Beweis.
Martina Lorenz überbrachte Grüße des Landrats und Kreisbrandmeisters und würdigte das Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Groß Rosenburg: „125 Jahre muss man mal erst schaffen. 2007 waren es noch 110 und haben sich jetzt auf 91 im Salzlandkreis verringert, nicht alle haben sich aufgelöst, einige sind zusammen gegangen.“ Die Vertreterin des Fachdienstes Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst vom Salzlandkreis lobte die Groß Rosenburger Wehr als immer verlässlicher Partner und die gute Aufstellung der Kinder- und Jugendwehr. Sie gab zudem ihren Wunsch und ihre Hoffnung Ausdruck, dass sie in Groß Rosenburg und Umgebung auch später bleiben und die FFw stärken.
Auch andere Gäste und Vertreter der Wehren würdigten an diesem Abend mit herzlichen Glückwünschen, Grußworten und Geschenken den großartigen ehrenamtlichen Dienst für die Allgemeinheit „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Groß Rosenburg“, den seit 1901 Frauen und Männer geleistet haben.

„Denkt ans Feuer, bevor es ausbricht“
- eine Weisheit, die heute so aktuell ist wie im Gründungsjahr 1901.

Gertraud Schiller
Fotos: Katja Westphal

Einladung zum
Tag der offenen Tür
auf dem Georgsplatz
Groß Rosenburg am 4. Juli 2026



Leiter der Groß Rosenburger FW Olaf Schneider zog eine eindrucksvolle Bilanz in der Festrede.



Glückwünsche vom Ortswehrleiter der Feuerwehr Barby (Elbe) Jens Kirchhoff.



Seluan All-Chakmakchi & René Wölfer überreichten an die Kinder- und Jugendfeuerwehr Groß Rosenburg eine private Spende von 1000 €.





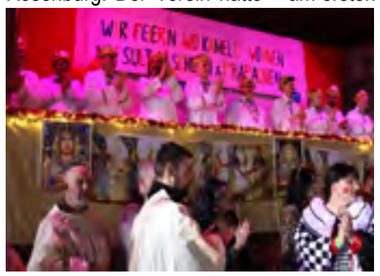
Die Überraschung ihres großen Buffet zum Jubiläum: Eine Feuerwehr.





In Groß Rosenburg wohnen Kamele

„Wir feiern, wo Kamele wohnen, mit Sultan, Scheich und Pharaonen“, so hieß es beim diesjährigen Karneval in Groß Rosenburg. Der Verein hatte sich wieder vieles einfallen lassen, um die Gäste närrisch zu unterhalten. Die Stimmung war einfach toll. Wenn auch am ersten Wochenende noch einige Plätze frei geblieben sind, waren die Veranstaltungen am zweiten Wochenende ausverkauft.







Es ging gleich närrisch los mit den Funkentänzen der Kinderfunken und der Funkengarde des RCV. Musikalisch stimmten die Stimmungssänger mit ihren Liedern ein und die Ballettgruppen, ob klein ob groß, zeigten ihr Können auf dem Parkett des Rosenburger Hofes.

Tim Hoffmann zog es in seiner Bütenrede diesmal in die Wüste und der Weltenbummler gab wieder einiges zum Besten. Neu war in diesem Jahr auch die Vertretung des Präsidenten (wenn er in eine andere Rolle schlüpfte).

Er übernahm die Ansagen und hat das ganz großartig gemacht. Die flotten Nonnen fehlten auch in diesem Jahr nicht und die Männer des Männerballetts brillierten als durstige Pharaonen. Mit ihrem Tanz wollen sie auch am 21. März in Staßfurt bei den Karnevalistischen Meisterschaften im Männerballett antreten.





Roland Kaiser (alias Gerald Fiedler) & Meite Kelly (alias Michael Pietschker) singen u. a. „Warum hast du nicht »nein« gesagt".

Der Wirt des Rosenburger Hofes, Gerald Fiedler. war auch im Programm involviert und kam in diesem Jahr als Roland Kaiser. Die Stimmung war am Kochen und der Saal tobte regelrecht, als Maite Kelly alias Michael Pitschker dazu sprang und das Lied „Warum hast du nicht nein gesagt“ erklang. Emotional wird es immer, wenn das Abschlusslied in Rosenburg erklingt „Wir alle leben in unserem Dorf.“ Diese kleine Rosenburger Hymne ist schon einige Jahre im Programm der Rosenburger Narren.

Aber nach dem Karneval ist vor dem Karneval. So steht das **Motto für das nächste Jahr** schon fest: **„90er Jahre verrückt und bunt – im Rosenburger Hof geht’s wieder rund.“**

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei allen Förderern und Unterstützern unseres Vereins und natürlich bei allen aktiven Mitgliedern, die in jedem Jahr dafür sorgen, ein bisschen Spaß und Frohsinn zu verbreiten. In diesem Sinne ein letztes RCV Helau!

Ortsbürgermeister Michael Pietschker, Präsident des RCV Groß Rosenburg
Fotos: Katja Westphal

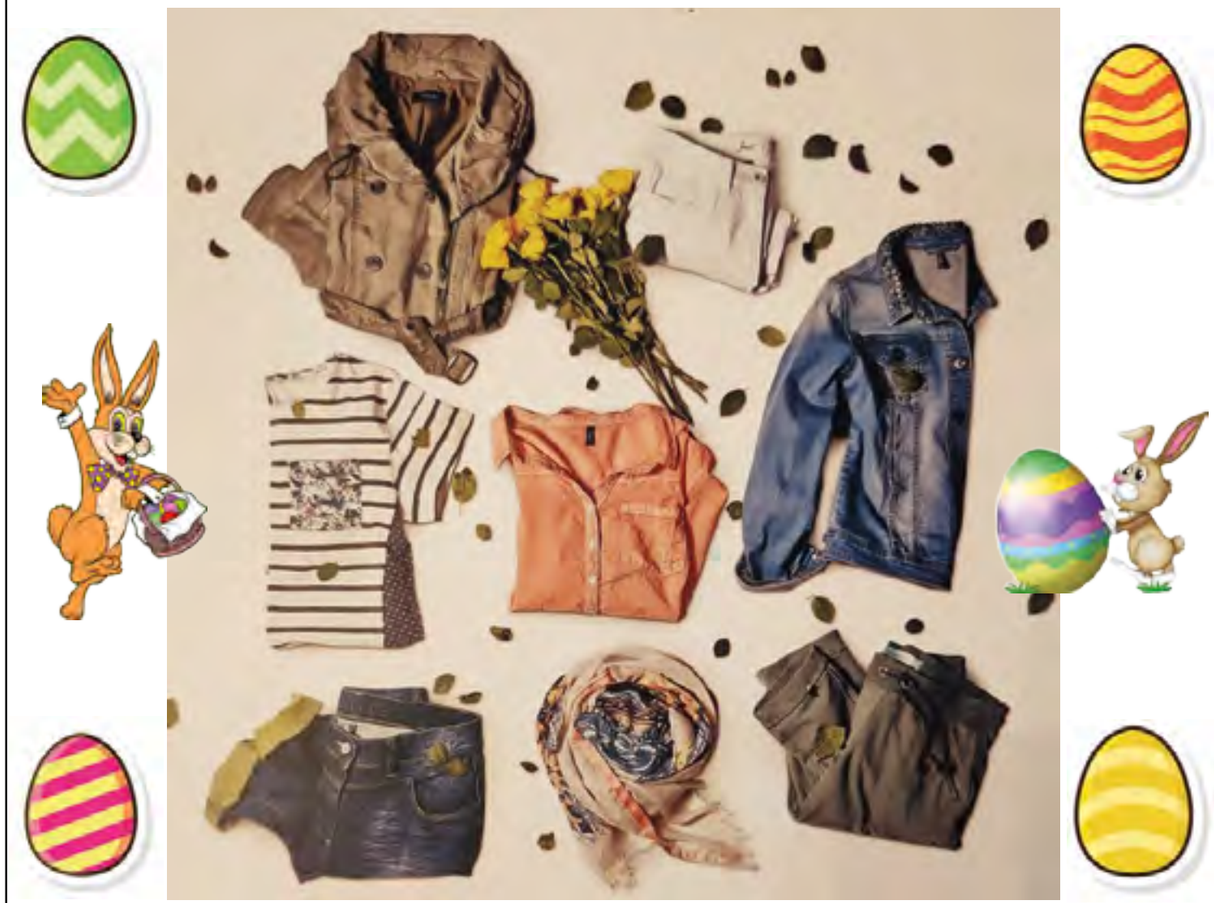




Nichts zum Anziehen, dann kommt zu uns!

Modefrühling im Treffpunkt Mode

Winterware zum ½ Preis



Wir wünschen unseren Gästen und Kunden von Mode- und Gästehaus Rehbein ein frohes Osterfest!

Der Schlüssel zum Gästehaus Rehbein BED&BREAKFAST

Gönnen Sie sich und Ihrem Besuch doch etwas ganz besonderes!!!

Mode&Gästehaus Rehbein Schlossstrasse 109 * 39240 Calbe Saale
Telefon 039291 2883 * Fax: 039291 51023 * Service-Nr. 0152 0450 4805
E-Mail: service@gaestehaus-rehbein.de * www.gaestehaus-rehbein.de

Hier liegen Sie richtig!

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste im Bereich Rosenburg

So. 01.03.2026
09.00 Uhr Breitenhaten, Gottesdienst
10.15 Uhr Rosenburg, Gottesdienst
Fr. 06.03.2026
18.00 Uhr Rosenburg, Weltgebetsfeiertag, Kirchschule
So. 08.03.2026
10.15 Uhr Rosenburg, Andacht und Länderinformationen zum Weltgebetstag, Kirchschule
So. 15.03.2026
09.00 Uhr Breitenhagen, Gottesdienst
10.15 Uhr Rosenburg, Gottesdienst
So. 29.03.2026
09.00 Uhr Breitenhagen Gottesdienst
10.15 Uhr Rosenburg Gottesdienst

Gemeindenachmittage

Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, Andacht und Themenangebot

Rosenburg
Do. 19.03. um 15.00 Uhr Kirchschule, Hauptstraße 61
Breitenhagen
Mi. 25.03. um 15.00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus

Veranstaltungen

Kaminabend - Reden über Gott und die Welt“ am Fr. 20.03. um 19 Uhr, Es gibt keinerlei Vorbedingungen, um dabei zu sein, außer die Bitte, sich vorab unter der Handy Nummer: 0151-23374401 anzumelden, damit wir wissen, wann die Personenzahl erreicht ist. Grüße, Ulf Rödiger & Eva Maria Wassersleben

Sonntagskaffee mit Bibel
So. 22.03. von 15.00-17.00 Uhr Kirchschule Rosenburg, (bei Sonnenschein und Wärme - Pfarrhof)
Warum nicht mal wieder was Neues? Wie wäre es zum Beispiel mit einem gemütlichen Kaffeetrinken am Sonntag Nachmittag? Neben Kuchen und Kaffee gibt´s die Einladung zum Gespräch über ein ganzes biblisches Buch. Zum Beispiel das kleine bilblische Buch Esther. Eine Geschichte wie ein Theaterstück! Eine Komödie, eine Burleske gar, mit derber Komik aber auch mit abgründiger Dramatik. Eine Geschichte, welche die lange Geschichte der Bedrohungen des versprengten jüdischen Volkes beleuchtet. Eine Geschichte, bei der der Gefahr das Lachen entgegensetzt wird. Glauben Sie nicht? Lesen Sie doch schon mal nach und lassen sich einladen zum Gespräch beim Kaffee.

Weltgebetstag Nigeria – Kommt! Bringt eure Last.
Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen.
Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.
In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.
Kommt! Bringt eure Last.
Freitag, 6. März um 18.00 Uhr -
Weltgebetstagsfeier mit landestypischem Essen
Sonntag, 8. März um 10.15 Uhr
Andacht und Länderinformationen
Groß Rosenburg, Kirchschule

Jubelkonfirmation in Rosenburg
Die Jubelkonfirmation für den ganzen Bereich Rosenburg findet in diesem Jahr am am **Sontag, den 17. Mai um 14.00 Uhr in Groß Rosenburg** statt. Sollten sie also in diesem Jahr auf ein Goldenes, Diamantenes, Eisernes oder darüber hinausgehendes Konfiramtionsjubiläum blicken, bitten wir Sie herzlich um eine Nachricht ans Pfarramt, wenn Sie gern dabei sein wollen. Bei den Diamantenen Konfirmanden gibt es eine Person, die uns bei der Findung unterstützt. Aber auch hier freuen wir uns über Ihre Meldung, insbesondere wenn ihre Konfirmation nicht in Rosenburg stattfand.
Sie erreichen das Pfarramt unter: 039294/20244, Mail: gemeindebuero.gross-rosenburg@kk-egeln.de

Konzert mit Gerhard Schöne, Jens Goldhardt und Ralf Benschu in der Nikolaikirche Aken am 2. Mai um 19.00 Uhr
Kartenvorverkauf im Gemeindebüro Aken und im Blumenladen „Renate’s Gänsesblümchen“, Dessauer Lands
Erwachsene: 25 € - Schüler / Studenten: 22 €





Das Flüstern unter Pauls Füßen

Paul stand barfuß im Garten. Der Winter war einfach verschwunden. Unter seinen Zehen fühlte sich die Erde kühl und ein bisschen kribbelig an. „Hier unten ist was los“, murmelte er und kniete sich hin. Vorsichtig legte er sein Ohr auf den Boden. Erst hörte er nichts. Dann ganz leise ein Rascheln, ein Klopfen, ein Wuseln. „Pssst“, flüsterte eine Stimme. Paul blinzelte. „Wer spricht da?“ „Wir“, sagten tausend kleine Stimmen zugleich. „Wir sind die unter der Erde.“ Paul staunte. Unter ihm arbeiteten Regenwürmer, Milben, Käferlarven und winzig kleine Wesen, die so klein waren, dass man sie nur mit Fantasie sehen konnte. Sie gruben Gänge, zerkleinerten alte Blätter und machten Platz für neue Pflanzen. „Ohne uns gäbe es keinen Frühling“, summte es aus dem Boden. „Keine Blumen. Kein Brot. Keine Bäume.“ Paul lächelte. Vorsichtig strich er über die Erde. „Danke“, sagte er leise. Da wuchs direkt neben ihm ein Schneeglöckchen ein kleines Stück höher – als hätte es ihn gehört.

Unter der Erde ist richtig was los!

Schneeglöckchen

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen
vom Himmel fiel
Hängt nun geronnen heut als Glöckchen
am zarten Stiel.

Schneeglöckchen läutet, was bedeutet‘s
im stillen Hain?
O komm geschwind! Im Haine läutet‘s
den Frühling ein.

O kommt, ihr Blätter, Blüt‘ und Blume,
die ihr noch träumt,
All zu des Frühlings Heiligtume!
kommt ungesäumt!

Friedrich Rückert (1788-1866)

Unser Erdboden ist ein wertvolles Gut

Böden reinigen das Wasser, beeinflussen das Klima und sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Ohne dem Erdboden könnte kein Bauer die Äcker. Die Tiere hätten kein Futter und wir keine Milch, keinen Käse und kein Fleisch.



Auch gäbe es keinen Wald und viele Tiere hätten keinen Lebensraum. Wenn wir auf dem Erdboden stehen, befinden sich mehr Lebewesen unter uns, als Menschen auf der Welt leben.

Innerhalb von 0,3 Kubikmeter (das entspricht einer Fläche von 1x1 Meter und 30 Zentimeter Tiefe) leben 1,6 Billionen Lebewesen – im Vergleich dazu: auf der Erde leben derzeit „nur" 7,5 Milliarden Menschen.Die meisten Lebewesen sind so winzig klein, dass wir sie mit bloßem Auge gar nicht sehen können.

In 0,3 Kubikmeter Erdreich befinden sich zirka:
2,5 Billionen Mikroorganismen: Bakterien, Pilze, Algen
1 Millionen Fadenwürmer - 100.000 Milben - 50.000 Springschwänze
25.000 Rädertiere - 10.000 Borstenwürmer - 100 Käferlarven
100 Zweiflüglerlarven - 80 Regenwürmer - 50 Schnecken - 50 Spinnen & 50 Asseln

Die Lebewesen im Erdreich sind für ein gesundes Ökosystem wichtig, da sie organische Materialien zersetzen, Nährstoffe für Pflanzen recyceln und den Boden durch Wühlen belüften. Sie sichern die Bodenfruchtbarkeit, speichern Wasser und tragen maßgeblich zur CO^2-Bindung im Klimaschutz bei. Ohne diese Arbeit wäre unsere Ernährung nicht gesichert, da über 90 Prozent der Nahrung aus dem Boden stammt. Der Boden kann uns aber auch etwas über frühere Zeiten erzählen. Man findet in ihm manchmal Reste von uralten Siedlungen und Gärten und große, rund geschliffene Steinbrocken aus der Eiszeit. Selbst im Garten finden sich Spuren aus längst vergangener Zeit.

Rezept Apfel-Gurken-Salatturm

Gesunder Snack - etwa 2 Portionen



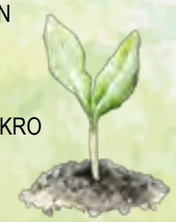
- 2 Äpfel (etwa Elstar)
- ½ Salatgurke
- 2 Stangen Staudensellerie
- ½ Zitrone
- ½ TL Senf
- 1 TL Honig
- 2 EL Olivenöl
- Salz
- ¼ Bund Schnittlauch

Für den Apfel-Gurken-Salatturm wird die Gurke zunächst streifig geschält. Mit einem Apfelentkerner werden bei den Äpfeln das Kerngehäuse, der Stiel und Blütenansatz entfernt. Anschließend werden Apfel und Gurke in dünne Scheiben gehobelt. Der Staudensellerie wird geputzt, die Fäden werden abgezogen und auch er in feine Scheibchen gehobelt. Für das Dressing wird der Saft der halben Zitrone ausgepresst und mit Senf, Honig, Olivenöl und etwas Salz gut verrührt. Der Schnittlauch wird in feine Röllchen geschnitten und unter das Dressing gemischt. Zum Anrichten werden die Apfel-, Gurken- und Selleriescheiben abwechselnd zu einem kleinen Turm gestapelt und mit dem Dressing übergossen.
Tipp: Der Salatturm schmeckt zu Butterbrot ebenso gut wie als Beilage zu Grillfleisch oder zu Fischstäbchen mit Kartoffelpüree.

Rätsel

Aus den durcheinandergeratenen Buchstaben entstehen Wörter aus der März-Kinderseite. Schreibe die Wörter richtig auf!

1. ÖGLKCCHENEIN
2. ÜRHILNGF
3. OBDEN
4. WURRMEGEEN
5. RTOGNSNAIEMKRO



Auflösung: Februar-Ausgabe

Rätsel: Es war der „Fasching“.

Veranstaltungen 2026 Glinde

Datum	Tag	Verantaltung	Veranstalter
14.03.2026	Samstag	Kleinlichtmess	Lichtmesskommitee Glinde
28.03.2026	Samstag	Arbeitseinsatz	OR Glinde & Vereine
04.04.2026	Samstag	Osterfeuer	
11.04.2026	Samstag	Skat Nachmittag	Bibliotheksverein Glinde
27.06.2026	Samstag	Fischerfest und Elbebadetag	OR, ASV Glinde, Museums- & Heimatvereine
29.08.2026	Samstag	Sommerkino der Bibliothek	Bibliotheksverein Glinde
19.09.2026	Samstag	Weltkindertag	OR & Vereine
03.10.2026	Samstag	Fackelumzug	Bibliotheksverein Glinde
05.12.2026	Samstag	Advent im Museumsdorf	Lichtmessmuseumsverein



Geschichtspfad Barby - Band 1 & Band 2

Der **„Geschichtspfad Barby“** erzählt regionale Geschichte lebendig und nah am Menschen. **1** beleuchtet dramatische Ereignisse der napoleonischen Zeit in Pömmelte, **2** schildert das Alltagsleben und den Wandel Breitenhagens entlang der Elbe.

Erhältlich bei:

- ***Ute Krabbes*** *- Lotto, Zeitschriften und Tabakwaren Magdeburger Str. 19, Barby*
- ***Postfiliale in Calbe*** ***-*** *W.-Loewe-Str. 21*
- ***Band 1: Thomas Warnecke -*** *Glinder Str. 10 , Pömmelte &* **Ringheiligtum**
- ***Band 2: Armin Sixdorf*** *- Schifferstr. 11, Breitenhagen*
- **Alle Bücher** *-* ***Versand durch unseren Heimatverlag: 0177 / 198 65 20***







KÄLTE
KLIMA
ELEKTRO
SERVICE
Inh. Kälteanlagenbaumeister & Ingenieur für Elektrotechnik M. Pawliczak
www.kaelte-klima-service-pawliczak.de
kks-pawliczak@gmx.de
017209123109
PAWLICZAK
KÄLTE • KLIMA • ELEKTRO • SERVICE